

Satire wie Safran

Altmeister Dieter Hildebrandt im „unterhaus“

Von
Jan-Geert Wolff

Die Satire des Dieter Hildebrandt erinnert an Safran: ein teures Gewürz, das einer Speise Farbe und einen unvergleichlichen Geschmack verleiht. Und übertragen auf das – leider nur kurze – Gastspiel im Mainzer „unterhaus“ bedeutete das einen beeindruckenden Abend mit feinstem Zungenschlag, wunderbar geschmeidigem Duktus und Unterhaltung auf höchstem Niveau vor begeistertem Publikum.

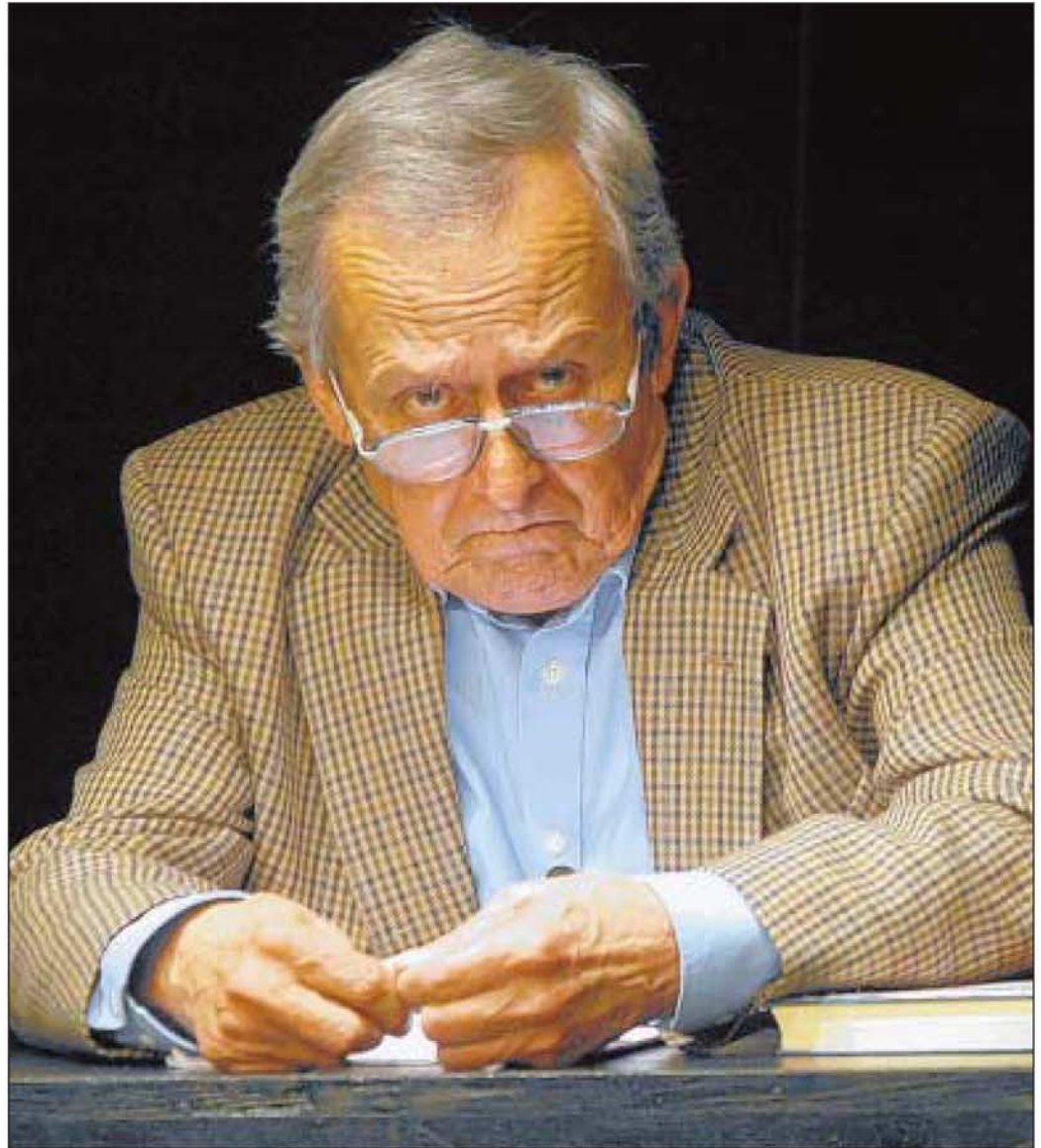
„Ich lese gleich!“, beteuert der Altmeister immer wieder und klopft auf sein aktuelles Brevier „Ausgebucht“. Aber vorher muss er einige Bemerkungen machen: „Sonst zerreißt es mich!“ Und wie durch ein geöffnetes Ventil echauffiert sich Hildebrandt über den Diskurs, „ob wir verblöden oder nicht“. Nur: „Da beschäftigt man sich gar nicht mehr mit dem ‚oder nicht‘.“ Die Verdummungsskala sei nach oben offen: Dass der Abt des Klosters, in dem Superstar Küblböck nach seiner führerscheinlosen Gurkenlaster-Kollision seine Sozialarbeit ableisten wollte, diesem die Tür wies, schärfte Hildebrandts Respekt vor der katholischen Kirche – immerhin. Und die Aufregung

über den Moshammer-Mord? „Ein weiterer Sprung in der Schüssel, ein Übersprung, ein Stabhochsprung über die Latte vor dem Kopf, auf dem die Schüssel mit dem Sprung steht.“ Das sind die Satzkonstruktionen, für die Hildebrandt berühmt ist. Und berüchtigt. Wie einen Edelstein schleift er seine Pointen: „Hartz VI und Rürup VI oder Gott weiß was – Gott II.“

Nach 30 Minuten Kabarett beginnt Hildebrandt mit der Lesung und nimmt das Publikum mit auf seine „Dienstreisen“ per Bahn. Stets abschweifend – auch das ist Hildebrandt pur – greift er doch immer wieder den roten Faden auf: „Wo waren wir stehengeblieben? Zwischen Lichtenfelde und Bamberg.“ Das Flügelrad kommt nicht gut weg.

Geradezu intime Einblicke in seinen Alltag wechseln mit stirngerunzelten Betrachtungen zum Zeitgeist. Mit Geschichten, Anekdoten, Notizen und Randbemerkungen würzt Hildebrandt seinen Vortrag, dass die Zeit nur so verfliegt – wortwörtlich Kabarett, wie es im Buche steht.

Dieter Hildebrandt: „Ausgebucht – Mit dem Bühnenbild im Koffer“, Karl Blessing-Verlag



Ergrimmt über die Zeichen der Zeit: Kabarettist Dieter Hildebrandt.

Foto: hzb/Schäfer